

Alte Schmiede

literarisches quartier wien

Alte Schmiede Wien

mit besonderer Förderung der Kulturabteilung der Stadt Wien



Galerie der Literaturzeitschriften: Leseraum
Montag bis Freitag: 14.00 bis 18.30

Kontakt

Kunstverein Wien, Schönlaterngasse 9,
A-1010 Wien
Telefon 0043 (1) 512 83 29
Fax 0043 (1) 513 19 62 9
Literarisches Quartier: 0043 (1) 512 44 46
Internet: www.alte-schmiede.at

rollstuhlgerechter, stufenloser Zugang; Behinderten-WC; zu Veranstaltungszeiten Behinderten-Parkplatz vor dem Haus Schönlaterngasse 11
freier Eintritt bei allen Veranstaltungen in der Alten Schmiede

LQ - Literarisches Quartier
AS - Alte Schmiede - Werkstatt
GLZ - Galerie der Literaturzeitschriften

Literaturprogramm

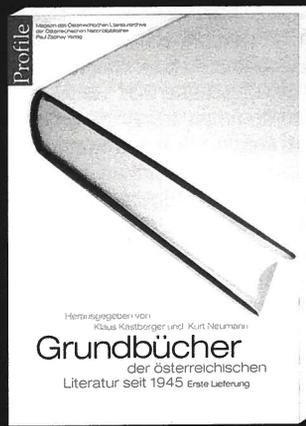
Programmänderungen vorbehalten

- 7.1.** Donnerstag, 19.00 **LQ** **ROBERT MENASSE** (Wien) liest aus *ICH KANN JEDER SAGEN*. Erzählungen (Suhrkamp Verlag, 2009)
ZEIT- SPIEGEL der Literatur I - fabulierend erzählen, 1968 bis heute - Wien, Amsterdam, Berlin, Paris & c
- 8.1.** Freitag, 19.00 **AS** **LUDWIG FELS** (Wien) liest aus *DIE PARKS VON PALILULA* (Jung und Jung Verlag, 2009) • Einleitung: **MARTIN KUBACZEK** (Schriftsteller, Wien) •
ZEIT- SPIEGEL der Literatur II - protokollierend erzählen, 2007 - 2009, mit der Tochter von B. (aus Nigeria), am Balkan Wiens
- 11.1.** Montag, 19.00 **LQ** **MICHAEL KÖHLMEIER** (Hohenems/Wien) liest * aus *MITTEN AUF DER STRASSE*. Die Erzählungen (Deuticke Verlag Wien, 2009) •
Einleitung und Gespräch mit dem Autor: **MARTIN KUBACZEK** * **nachgeholt vom 10.12.2009**
- 13.1.** Mittwoch, 19.00 **AS** **NICO BLEUTGE** (Berlin) *Soll und Haben des zivilen und literarischen Lebens im Jahr 2007*. Ein zweifacher Bericht •
ULRICH PELTZER (Berlin) Beitrag zum Essay in Fortsetzungen - im Rahmen von *DOPPELTE BUCHFÜHRUNG. Leben und Schreiben in Zeiten der Konkurrenzgesellschaft - XIII.AUTORENLABOR der Alten Schmiede* (2009/10) • Konzept und Durchführung: **MARTIN PRINZ** • **9. Abend** des Projektes; erste Teilabdrucke in Volltext 3/2009 und 4/2009
- 14.1.** Donnerstag, 18.00 **LQ** *LITERATUR STUDIEREN UND ERLEBEN* - gemeinsam mit dem **Institut für Germanistik der Universität Wien:**
WOLFGANG MÜLLER-FUNK: *Stadroman* (Vorlesung im Wintersemester 2009/2010) Lesungen von **LILIAN FASCHINGER** aus *Wiener Passion* und **PETER ROSEI** aus *Wien. Metropolis* • **Wolfgang Müller-Funk** Impulsreferat zum Thema *Stadroman* • **Daniela Strigl** Gesprächsleitung • Projekt *Stadtinstitut für Literarische Forschungen* der Alten Schmiede
- 18.1.** Montag, 19.00 **LQ** *Kampf um die Stadt - Politik, Kunst und Alltag um 1930* (Ausstellung des Wien Museums im Künstlerhaus - 19.11.2009-31.3.2010)
KARL-KRAUS-Dialog: Revolutionär oder Sprachkritiker? **ERWIN RIESS** (Schriftsteller) Lesung und Dialog mit **GERALD KRIEGHOFFER** (Literaturwissenschaftler) •
literarisches Begleitprogramm der Alten Schmiede zur Ausstellung
- 19.1.** Dienstag, 16.30 **LQ** Mit der **AG GERMANISTIK** für Literaturgruppen in Wiener Gymnasien* - Redaktion und Moderation: **Martin Kubaczek** Lesung und Gespräch
MARTIN LEIDENFROST (Devínska) *Die Tote im Fluss*. Roman (Residenz Verlag) * Restplätze für das allgemeine Publikum
AS, 19.00 *ZEIT- SPIEGEL der Literatur III - zweierlei Balladen von den Lebens-Augenblicken*
ERWIN EINZINGER (Micheldorf) liest aus *EIN MESSER AUS ODESSA*. Gedichte (Jung und Jung, 2009) • **SAM SIMON** (Parndorf) singt und spielt Blues
- 21.1.** Donnerstag, 19.00 **LQ** *Wiener Vorlesungen zur Literatur: Monumente der Weltliteratur*
WOLFGANG SCHLÜTER (Berlin) Vortrag über **JAMES THOMSON** (1700-1748) und sein berühmtes Großgedicht *THE SEASONS* (1726-1730) und Lesung, gemeinsam mit **FINBARR McLOUGHLIN** (Universität Wien) aus der zweisprachigen, von ihm übersetzten Ausgabe bei Urs Engeler (2003) • Moderation: **MARTIN KUBACZEK**
in Zusammenarbeit mit dem Projekt *Metamorphosis* des Instituts für Germanistik (Universität Wien - http://metamorphosis.univie.ac.at)
- 25.1.** Montag, 19.00 **AS/GLZ** *MORGENSCHTEAN - Die österreichische Dialektzeitschrift* (Wien, gegründet 1989) • Reihe *Literaturzeitschriften XXVIII*
HELGA PANKRATZ (Redakteurin seit 2003) stellt die Zeitschrift vor und liest zusammen mit **EL AWADALLA** (Chefredakteurin)
MANFRED CHOBOT (Morgenschtean-Autor seit 1989) • **AXEL KARNER** (Morgenschtean-Autor seit 1989)
- 27.1.** Mittwoch, 19.00 **LQ** *TEXTDIALOG: gebrochene Erzählmuster* Einleitungen: **FLORIAN HUBER**
HANS EICHHORN (Attersee) liest aus *DAS FORTBEWEGUNGSMITTEL*. Quasi ein Roman (Residenz Verlag, 2009)
20.15, LQ **TERESA PRÄAUER** (Wien) *TAUBENBRIEFE VON STUMMEN AN ANDERER VÖGEL KÜKEN** (Edition Krill, 2010) • ***Buchdebut**
Die Autorin stellt ihr Buchobjekt vor und liest eine darauf bezogene Prosaparaphrase
- 28.1.** Donnerstag, 19.00 **LQ** **WALTER GROND** (Aggsbach) liest aus *DER GELBE DIWAN*. Roman (Haymon Verlag, 2009) • Einleitung: **ANDREAS PUFF-TROJAN** (Literaturwissenschaftler, Publizist, München) •
ZEIT- SPIEGEL der Literatur IV - europäische Bohème und die Auflösung kollektiver Identität
- 2.2.** Dienstag, 19.00 **AS** *Männer in Schwierigkeiten* Reihe *Textvorstellungen* Redaktion, Einleitung, Gesprächsleitung: **REINHARD WEGERTH** es lesen
LUDWIG R. FLEISCHER (Wien) *Das Buch der Käuze*. Erzählungen (Sisyphus Verlag, 2009) • **ERNST WÜNSCH** (Wien) *Sprizz bitter*. Erzählung (Sisyphus Verlag, 2009) •
RUDOLF LASSELSBERGER (Wien) *Willi auf Kur*. Prosa (Das fröhliche Wohnzimmer, 2007)
- 4.2.** Donnerstag, 19.00 **LQ** *Die Welt hat ihre Erinnerung verloren* Reihe *Textvorstellungen* Redaktion, Moderation: **ANGELIKA REITZER** Prosa von
VALERIE FRITSCH (Graz) • **HANNO MILLESI** (Wien) • **JOHANNES WEINBERGER** (Wien) - Lesungen und Textdiskussion
- 8.2.** Montag, 19.00 **AS** **JÜRGEN BENVENUTI** (Wien) *Soll und Haben des zivilen und literarischen Lebens im Jahr 2001*. Ein zweifacher Bericht •
NICO BLEUTGE (Berlin) Beitrag zum Essay in Fortsetzungen - im Rahmen von *DOPPELTE BUCHFÜHRUNG. Leben und Schreiben in Zeiten der Konkurrenzgesellschaft - XIII. AUTORENLABOR der Alten Schmiede* (2009/10) • Konzept und Durchführung: **MARTIN PRINZ** • **10. Abend** des Projektes; erste Teilabdrucke in Volltext 3/ 2009 und 4/ 2009

- 10.2.** Mittwoch, 19.00
LQ
LITERATUR ALS RADIOKUNST im ORF-Kunstradio: **CHRISTIANE ZINTZEN** (Kuratorin): Die vier Produktionen des Jahres 2009 von **URS ALLEMANN** (Basel)* **VERLAUTBARUNG** • **RICHARD OBERMAYR** (Wien) **STILLGELEGT** – Ursendung am 21.6. 2009 • **SABINE SCHO** (Berlin – São Paulo) **GROBER RUNDfunk** • **NICO BLEUTGE** (Berlin) **STIMMEN** (12:03) – Ursendung am 20.12.2009 • Einleitung der Kuratorin, Statements der Autorin und der Autoren, Vorführung der Produktionen in **5.1.-Kanal-Surround-Qualität**, Diskussion • *mit freundlicher Unterstützung der Stiftung Pro Helvetia, Zürich in Zusammenarbeit mit dem Kunstradio Ö 1
Hinweis: **19.2.**, ab **19.00**, RadioKulturhaus: **DIE LANGE NACHT DES HÖRSPIELS** mit Kür des **HÖRSPIELS DES JAHRES**
- 11.2.** Donnerstag, 19.00
LQ
30 Jahre Ritter Verlag – Literaturprogramm Moderation: **PAUL PECHMANN** (Graz; Leiter des Literaturprogramms)
FRANZ SCHUH (Wien) spricht über die Anfangsgründe des Verlages und liest aus **LIEBE; MACHT und HEITERKEIT** und **DAS PHANTASIERTE EXIL**, Essays • **CRAUSS** (Siegen) liest aus **MOTORRADHELD**. Prosa (2009) • **ILSE KILIC** (Wien) liest eine Collage aus ihren sechs bei Ritter erschienenen Büchern
FRANZOBEL (Wien) liest aus **FILZ. oder ein Wirtschafts-Flip-Flop-Schmier-Film, auch Exit III genannt** (gemeinsam mit Franz Novotny, 2009)
- 15.2.** Montag, 19.00
LQ
Kampf um die Stadt – Politik, Kunst und Alltag um 1930 (Ausstellung des Wien Museums im Künstlerhaus – 19.11.2009–31.3.2010)
ALFONS-PETZOLD-Dialog zwischen Texten und Bildern (literarisches Begleitprogramm der Alten Schmiede zur Ausstellung) **LUDWIG ROMAN FLEISCHER** (Schriftsteller) portraitiert Alfons Petzold und sein Werk (*Ich mit den müden Füßen*. Petzold-Lesebuch, Hg. Ludwig Roman Fleischer; Sisyphus Verlag 2002) • **WOLFGANG ZEINDL** (Maler) zeigt Arbeiten aus seinem Gemäldezyklus: **Das rauhe Leben – Petzold-Bilder** • **PETER ROSEI** (Schriftsteller) liest ausgewählte Passagen aus Alfons Petzolds Erzählung *Der Franzl* (1920) und dem Roman *Das rauhe Leben*, in Korrespondenz zu Wolfgang Zeindls Bildern • **BERTHOLD ECKER** (Kunsthistoriker, Kulturabteilung der Stadt Wien) kommentiert den Gemäldezyklus Wolfgang Zeindls • literarisches Begleitprogramm der Alten Schmiede zur Ausstellung
- 16.2.** Dienstag, 19.00
AS
ANDREA WINKLER (Wien) liest aus **DREI, VIER TÖNE, NICHT MEHR**. Prosa (Zsolnay Verlag, 2010) • Einleitung: **KATJA GASSER** (ORF) gemeinsame Buchpräsentation mit dem Paul Zsolnay Verlag
- 19.2.** Freitag, 19.00
LQ
Dreifach Existenzfragen aufgeworfen in drei Sprachen auf dreierlei poetische Weise – kleine mitteleuropäische Gedichtkonferenz mit **MARUŠA KRESE** (Slowenien) zweisprachige Lesung aus **DANES NE / HEUTE NICHT**. Pesmi / Gedichte (Übersetzt von Fabjan Hafner, Drava Verlag) • Einleitung: Kurt Neumann • **TATÁR SÁNDOR** (Ungarn) zweisprachige Lesung aus **A VÉGESSÉG KESERNYÉS V.../ ENDLICHKEIT MIT BITTREM TROST**. Gedichte (pernobilis edition) • Einleitung: **FERDINAND SCHMATZ** • **NORA GOMRINGER** (Schweiz/ Deutschland) Lesung und Textperformance, u.a. aus **SAG DOCH MAL WAS ZUR NACHT** und **KLIMAFORSCHUNG** (Gedichtbände mit CD, Voland & Quist) • Einleitung: **MIEZE MEDUSA**
- 22.2.** Montag, 19.00
LQ
Kampf um die Stadt – Politik, Kunst und Alltag um 1930 (Ausstellung des Wien Museums im Künstlerhaus – 19.11.2009 – 31.3.2010)
VEZA CANETTI-MELA HARTWIG-Dialog **GISELA STEINLECHNER** (Literaturwissenschaftlerin) und **ANDREA WINKLER** (Schriftstellerin) im Dialog, mit Textziten • literarisches Begleitprogramm der Alten Schmiede zur Ausstellung
- 24.2.** Mittwoch, 16.30
LQ
Mit der **AG GERMANISTIK** für Literaturgruppen in Wiener Gymnasien* – Redaktion und Moderation: **Martin Kubaczek** Lesung und Gespräch
LINDA STIFT (Wien) **Stierhunger** (Deuticke Verlag) * Restplätze für das allgemeine Publikum
AS/ GLZ, 19.00
PODIUM – AutorInnenvereinigung und Literaturzeitschrift (gegründet 1971) • Reihe **Literaturzeitschriften IXX** • aus der Reihe **PODIUM** – **PORTRÄT** Band 43 – Band 49 lesen **LEV DETELA** • **HELMUTH A. NIEDERLE** • **GERHARD JASCHKE** • **MARIANNE GRUBER** • **Ilse Tielsch** (Herausgeberin) liest aus dem Porträt **FRANZ KIESSLING** (1918–1979) • **Harald Friedl** (Mitherausgeber) liest aus dem Porträt **NORBERT SILBERBAUER** (1959–2008) • Moderation: **HANNES VYORAL**
- 25.2.** Donnerstag, 19.00
LQ
JOCHEN JUNG (Salzburg) liest aus **DAS SÜSSE MESSER**. Novelle (Haymon Verlag, 2009) • Einleitung: Kurt Neumann • **GERT F. JONKE** (1946–2009) **ALLE GEDICHTE** (herausgegeben und mit einem Nachwort von Klaus Amann, Jung und Jung Verlag) – Vorstellung des Bandes durch **KLAUS AMANN** (Universität Klagenfurt), aus dem Buch lesen Klaus Amann, Jochen Jung, Kurt Neumann
- 16.2.** – Montag – **Galerie der Literaturzeitschriften / Alte Schmiede** und **Galerie wechselstrom, Grundsteingasse 44, Wien XVI.**
16.3. Freitag
14.00 – 18.30
GLZ/ AS
WOLFGANG ZEINDL (Wien) **AUSSTELLUNG** ausgewählter Arbeiten aus den **Petzold-Bildern** •
Hinweis: **19.2.2010**, 19 Uhr, **Galerie wechselstrom**: Vernissage: **Wolfgang Zeindl: DAS RAUHE LEBEN – Petzold-Bilder**. Eröffnung: **Berthold Ecker** •
Ausstellungsdauer: 19.02.2010 bis 13.03.2010, Öffnungszeiten: Donnerstag – Samstag 17.00–21.00; Außerhalb der Öffnungszeiten: telefonische Voranmeldung unter: 06991-200-54-910



Österreichische Literatur



Von Ilse Aichinger zu Thomas Bernhard, von Doderer zu Elfriede Jelinek – 25 Bücher, denen eine außergewöhnliche Stellung zukommt.

336 Seiten. Klappbroschur
€ 22,10 [A]. www.zsolnay.at



Andrea Winkler



Andrea Winkler zählt zu den am meisten beachteten Schriftstellerinnen der jüngeren Generation. In ihrem neuen Buch setzt eine Frau elf Mal an, sich zu erinnern, und wehrt sich gegen das Vergessen.

Ca. 160 Seiten. Gebunden
€ 15,40 [A]. www.zsolnay.at



7.1. Die Protagonisten der vierzehn Erzählungen Robert Menasses skizzieren auf der Grundlage der Situationen ihres Lebens, die sie zum Sprechen bringen, wie nebenbei die geschichtlichen und gesellschafts-politischen Verhältnisse in mehreren europäischen Städten und Ländern in der »Nachkriegszeit«. Die Texte bilden oft Mischformen aus erzählenden und erklärenden Elementen, die unter anderem um den Fall der Berliner Mauer, den Mord an John F. Kennedy, die Palmers-Entführung in Wien kreisen.

Ein durchgehendes Motiv aller Erzählungen ist die Frage nach der autobiografischen Wahrheit. Für Menasse ist die Antwort klar: Die Lüge (oder sagen wir: die Übertreibung) ist meist die bessere Wahrheit. So ist dem Autor, wenn er von sich, seinem Büro in einem ehemaligen Bordell, der amerikanischen Brille seiner Mutter (auf dem Cover des Buches zu sehen) oder davon erzählt, dass der Palmers-Entführer Rainhard Pitsch ihm seine Tat am Vorabend angekündigt hat, nicht über den Weg zu trauen. Genau das aber macht diese Erzählungen so unterhaltsam.

(Klaus Kastberger, *Die Furche*)

Robert Menasse, *1954 in Wien, seit 1988 freiberuflicher Schriftsteller und Übersetzer aus dem brasilianischen Portugiesisch. Zuletzt erschienen *Das Paradies der Ungeliebten*. Ein Schauspiel (2006); *Die Zerstörung der Welt als Wille und Vorstellung. Frankfurter Poetikvorlesungen* (2006); *Don Juan de la Mancha oder die Erziehung der Lust*. Roman (2007); *Permanente Revolution der Begriffe. Vorträge zur Kritik der Abklärung* (2009).

8.1. *Österreich ist ein besonders kaltes Land, eine Art Sibirien für Reiche; hier tauen die Seelen auch im Sommer nicht auf. Von B. weiß ich, dass alle Nigerianer in ihrer Heimat gelernt haben, in Härte und Gewalt zu leben. Sie stecken in ihrer Haut wie in einer harten Schale, fürchten kein Gefängnis, weil sie nie vergessen, an Gott zu glauben. Manche haben nur Gott. Das ist das bittere Resümee des seit 25 Jahren in Wien lebenden deutschen Schriftstellers Ludwig Fels, der in einer Art offenen Tagebuchs berichtet, wie er versucht, der Tochter einer in Österreich um Bleibe kämpfenden Frau aus Nigeria von ihrer Geburt an in der hierzulande ausgeprägten misanthropischen Variante des Erdenlebens eine Art Begleitschutz zu gewähren. Eine Odyssee durch Wiener Ämter und schwarzafrikanische Quartiere hebt an, immer in der Hoffnung, die Lebensbedingungen von Mutter und Kind zu verbessern.*

Das Buch mit dem lautmalerisch klingenden Namen eines Belgrader Stadtteils im Titel – er steht für Wien als Zufluchtsort für Flüchtlinge – beschreibt nicht nur den harten Alltag der Asylanten, sondern ebenso eindrucksvoll, was es heißt, lebenslang ein Schriftsteller zu sein.

(Meike Feßmann, Deutschlandradio)

Ludwig Fels, *1946 in Treuchtlingen, lebt in Wien. Zuletzt erschienen *Krums Versuchung* (2003); *Reise zum Mittelpunkt des Herzens* (2006).

11.1. Der Sammelband *Mitten auf der Straße* macht nur einen Teil des vielgestaltigen Erzählwerks Michael Köhlmeiers sichtbar und enthält fünf Sammlungen von Geschichten, Stories, die im letzten Jahrzehnt auch als Bücher erschienen waren (*Bevor Max kam; Der traurige Blick in die*

James Thomson, *1700, studierte Metaphysik, Logik, Ethik, Griechisch, Latein und Naturphilosophie in Edinburgh. 1725–1727 lebte er in London. Privatlehrer und Vormund in einem Adelshaus, später Gerichtsssekretär. 1730 erschien *The Seasons*, 1734 *Liberty*. Die letzten Lebensjahre verbrachte er in Richmond on Thames und starb 1748, kurz nach der Veröffentlichung von *The Castle of Indolence and other poems*. **Wolfgang Schlüter**, *1948, Studium der Musikwissenschaft in Berlin. Seit 1994 freier Autor und Übersetzer, lebt in Berlin. Er übersetzte sämtliche Dramen Christopher Marlowes, Gedichte von D.H. Lawrence u.v.a.m. Zuletzt erschien: *Dufays Requiem*. Roman (2001).

25.1. Im Jahr 1989 erschien der erste **Morgenschtean**. Zwischen 1998 und 2001 war die Publikation eingestellt, seit 2001 erscheint sie wieder regelmäßig. Die Österreichischen DialektautorInnen (ÖDA) – Herausgeberinnen des **Morgenschtean** seit nunmehr stolzen 20 Jahren – feiern 20 Jahre **Morgenschtean** mit der Doppelnummer U26/27 2009/2010 und Lesungen in ganz Österreich.

Manfred Chobot und **Axel Karner** sind **Morgenschtean**-Autoren der ersten Stunde, die kontinuierlich bis in die Gegenwart mit literarischen und redaktionellen Beiträgen im **Morgenschtean** vertreten sind. Literarische Beiträge von **El Awadalla** finden sich seit 1991 in zahlreichen Ausgaben des **Morgenschtean**. Sie hat als Präsidentin der ÖDA den **Morgenschtean** mit neuem Konzept im Jahr 2001 wiederbelebt und erfüllt seither die Funktion der Chefredakteurin.

Helga Pankratz, Mitarbeiterin der ÖDA seit 2002 und Generalsekretärin seit Anfang 2003, war beim Neustart des **Morgenschtean** 2001 mit einem Text vertreten. Seit der zweiten Nummer nach der Wiederbelebung stellt sie ihr redaktionelles Know How konsequent in den Dienst der Zeitschrift.

27.1. Hans Eichhorn hat beinahe einen Liebesroman über **Georg und Renate** geschrieben. Doch die geschlossene Romanform unterläuft er durch eine sprach- und denk-spielerische Demonstration, dass es einfach wäre, einen zu schreiben, weil man mit Sprache schnell vom einen zum anderen kommt und jede Distanz überwindet, weil es kein praktischeres Fortbewegungsmittel gibt als das Wort. Aber auch kein flüchtigeres, keines, das einen so blind macht für die Wirklichkeit, für alles das, was zwischen **Georg und Renate** liegt und sie trennt.

Hans Eichhorn, *1956 in Vöcklabruck, lebt als Berufsfischer und Schriftsteller am Attersee. Zuletzt erschienen: *Unterwegs zu glücklichen Schweinen*. Gedichte (2006), *Die Liegestatt* (2008).

Geht die äußere Eierschale diesem Buchobjekt perdu, bleiben am Umschlag spiegelglatt die Erinnerungsflecken. Darin eingefalzt eine papierene Mauerschau: »Da fragt man, was die Vögel tun, und hört, was sie berichten.« Zwischen Himmel und Abgrund fliegen sie, Mise en Abyme: Tauben, Schreiber sind Boten!, mit Briefen im Schnabel. Briefe mit Tauben darin, gezeichnete. Den Buchblock später zur astlangen Kartenreihe auseinandergenommen: großgroß Platz für den noch unge-schriebenen Brief.

(Teresa Präauer)

Teresa Präauer, *1979 in Linz, Studium in Salzburg und Berlin, Künstlerin und Autorin in Wien. Ausstellungen u. a. in Hamburg, Düsseldorf, Dresden, Wien und Salzburg, Publikationen in Literaturzeitschriften, u.a. in *Literatur und Kritik*.

4.2. *Diese Texte gaukeln der Wirklichkeit keine Linearität vor. Es sind Reiseberichte aus einer Welt ohne Erinnerung, der zugleich alle nur denkbare Vergangenheit innewohnt.*

Wie monströse, beschleunigte Wunsch- und Assoziationsmaschinen arbeiten die Texte (z.B. Audienzsituation – Paris zwei oder einundzwanzig) von Valerie Fritsch. Vor extravagant beleuchteten Szenerien offenbaren sich die Grenzen des Erzählbaren und die Unfreiheit des Blicks, an deren Überwindung mit lexikalischer Vehemenz gearbeitet wird. Das Schauen, das Denken entgleist, »der Konjunktiv lärmt im Kopf«.

Johannes Weinberger verschmilzt in seiner Vatertrilogie die Generationenordnung bis zur vollkommenen Umkehrung: Der Vater ist kleiner als sein Sohn und will das Kind in den Bauch seiner Mutter schieben. Die Wirklichkeit verirrt sich wie Licht ins Zimmer und findet nicht mehr hinaus. Erinnerung ist ein schwebender Zustand. Aber alles was leuchtet, Liebe verspricht oder Geborgenheit ausstrahlt, rinnt wie zäher Schleim oder flüssiges Blei über die pulsierenden Adern des Parketts.

In dem aktuellen Prosa-Zyklus von Hanno Millesi überprüft der Erzähler mit Andreas, Ulrike, Gudrun und Holger die Methode Mensch im Lichte systemkritischer und -immanenter Parolen. Chroniken und historische Zusammenhänge werden dabei entsprechend dem subjektiven Gebrauch und Empfinden willkürlich angewandt respektive alle zeitlichen Gegebenheiten ignoriert.

(Angelika Reitzer)

Valerie Katrin G. Fritsch, *1989, lebt in Graz, Studium an der Akademie für angewandte Fotografie, arbeitet als Fotokünstlerin, studiert Jus und Germanistik; Mitglied der Grazer »plattform«.

Hanno Millesi, *1966, lebt als freier Schriftsteller in Wien. Letzte Veröffentlichung: *Der Nachzügler*. Roman (2008).

Johannes Weinberger, *1975, lebt seit 2000 als freier Autor (Prosa, Lyrik, Hörspiel) in Wien; letzte Veröffentlichung: *Das kleine Tao der Tiere*. Prosa (2009).

10.2. *Wie schon in den vorigen Jahren stellt das im Rahmen des ORF- Kunstradio angesiedelte Projekt »Literatur als Radiokunst« die vier, während eines Produktionsjahrs gesendeten Mehrkanal-Arbeiten (5.1- Surround Sound) vor. Gemeinsam ist den rund 15-minütigen Autorenproduktionen, dass Text und Stimme im Mittelpunkt der auditiven Werke stehen. Dem einzelnen Künstler fällt damit die Rolle sowohl des Urhebers als auch des Interpreten, des Regisseurs und – gemeinsam mit kundigen Tonmeistern – die des Bearbeiters am digitalen Mischpult zu.*

Zwei geradezu gegensätzliche poetische Temperamente manifestieren sich in den ersten beiden vorgestellten Klangwerken von »Literatur als Radiokunst«. Während der Schweizer Urs Allemann mit »verlautbarung« eine virtuos-irrwitzige Sprachphantasie über Wort und Thema (radiophoner) Verlautbarungen permutiert, sucht der junge Oberösterreicher Richard Obermayr mit seinem Stück »stillgelegt« skrupulös nach dem Anlauten von Erinnerung – und deren Verhallen.

Mit Sabine Scho und Nico Bleutge sind im zweiten Teil der Präsentationen zwei jüngere Poeten zu vernehmen, deren jüngste Gedichtbände für Aufsehen sorgten. In ihrem radiophonen Début kommen in Sabine Schos »grober rundfunk« Einwände gegen den »schalltoten Raum« des Aufnahmestudios zur Sprache. Nico Bleutges »Stimmen« (Arbeitstitel) wendet sich jener Kakophonie von literarischen, kulturellen und widersprechenden Assoziationen zu, welche den Schreibprozess begleiten. Womit das Radio hier zum »Suchtfunk«, dort zur Metapher des poetischen Weltempfängers wird. (Christiane Zintzen, Kuratorin)

16.2. *In Andrea Winklers neuem Buch setzt eine Figur elf Mal an, sich zu erinnern. Sie leidet an dem Verlust eines geliebten Menschen, an einer tiefen Verletzung und einem Abschied, der nicht stattgefunden hat. Gerade dieser Schnitt und die Angst, darin zu verschwinden, werden ihr allerdings zum Motor ihrer Wege anderswohin, in die Bilder hinein, die von den Begegnungen geblieben sind. Egal, ob sie inne hält in einem Park, eine Straße entlang geht oder auf einer Schaukel sitzt, immer spricht sie mit dem Abwesenden, als ob er noch hier wäre und die Geschichte mit ihm noch einmal beginnen könnte: »Kommen Sie näher und teilen Sie meine Verwirrung, die Lust auf ein Leben, das sich noch verspielen lässt, das Verlangen nach etwas Rätselhaftem.«*

Andrea Winkler, *1972 in Freistadt, lebt in Wien. Berufliche Tätigkeit in Jugendsozialarbeit und Erwachsenenbildung. Literaturkritik und Buchpublikationen: *Schatten(spiele): Poetologische Denkwege zu Friederike Mayröcker* (2004); *Arme Närrchen. Selbstgespräche* (2006); *Hanna und ich* (2008).

19.2. Einmal erzählend, ein anderes Mal Innenschau haltend, dann beobachtend oder erinnernd sprechen die Gedichte Maruša Kreses von grundlegenden Spannungszuständen des Lebens, die sich zwischen Vergleichen und Schuld, Verwüstungen des Krieges und der Hämme der Gescheiterten, zwischen den Hoffnungen, der Sehnsucht und dem Liebesvermögen, die der einzelne Mensch jenen kollektiven Destruktionen entgegensetzen kann, auf tun. In poetischen Momentaufnahmen artikuliert sich eine grundlegende Unbehaustheit, der sich das poetische Ich letztlich mit Gelassenheit, feiner Ironie und sprachlichem Formenspiel zu stellen bereit ist.

Maruša Krese, *1947 in Ljubljana; Studium der Literaturwissenschaft und Kunstgeschichte in Ljubljana, in den USA Ausbildung in Psycho-drama und Gestalttherapie; Arbeit als Gruppenpsychotherapeutin in Ljubljana und Tübingen; Mutter von drei Kindern. Seit 1992 freie Journalistin und Schriftstellerin in Berlin. Hohe Auszeichnungen für ihr humanitäres und kulturelles Engagement während des Krieges in Bosnien und Herzegowina. Zahlreiche Radiofeatures und Hörspiele, u.a. *Frauen über Nationalismus und Krieg* (1994); *Winterschule (Kinder in Sarajewo)* (1995); *Alle meine Kriege* (2004); mehrere Gedicht- und Prosa-bände, darunter *Danes* (1989) und *Gestern, heute, morgen* (1992).

Allgemeine Fragen der Existenz, ihre Endlichkeit und ihr »Geworfensein« bilden die Grundimpulse für die gleichsam klassizistisch-spielerischen Gedichte des ungarischen Dichters, Germanisten und Übersetzers Tatár Sándor, die einmal als Langgedichte und Hymnen, dann wieder in kürzeren gebundenen oder offenen Strophen gefasst sind. Einerseits distanzieren sie sich von der literarischen Vergangenheit und teilen damit die subversiven Positionen der zeitgenössischen ungarischen Dichtungsgrößen Dezső Tandori und Lajos Parti Nagy, andererseits führen sie den Dialog mit der literarischen Tradition weiter, u.a. mit Attila József und Dezső Kosztolányi, oder aber auch mit den von Tatár übersetzten deutschsprachigen Dichtern Goethe, Kleist, Rilke, Hofmannsthal.

Mehrere Übersetzerinnen und Übersetzer haben sich mit Tatárs wortspielreichen Gebilden befasst, eine Art Heine-Ton scheint sich dafür als tauglichste Kompromissformel herausgestellt zu haben.

Tatár Sándor, *1962 in Budapest, Studium der Germanistik. Bibliothekar der Bibliothek der Ungarischen Akademie der Wissenschaften in Törökbálint bei Budapest. Er veröffentlichte bisher fünf Gedichtbände, zuletzt *Requiem*, Gedichte (2006). *Bejáró művész*, Gedichte (2007).

Kampf um die Stadt – Politik, Kunst und Alltag um 1930 Ausstellung des Wien Museums im Künstlerhaus (19.11.2009 bis 28.3.2010)

18.1. + 15.2. + 22.2. + 15.3.

Begleitend zur Ausstellung **Kampf um die Stadt – Politik, Kunst und Alltag um 1930** des Wien Museums im Künstlerhaus (19.11.2009 bis 28.3.2010) bietet die Alte Schmiede ein begleitendes Literaturprogramm in Form von vier *Wien-Dialogen* im Januar, Februar und März an.

18.1. Karl Kraus gilt vielen als talentierter, jedoch verschmökter Bohemien, der sich in den Elfenbeinturm der Sprache zurückgezogen habe. Das Gegenteil ist der Fall. Kraus engagierte sich, wo er nur konnte, an der Seite der bedrängten Kreatur. Er unterstützte nicht nur Kriegsinvaliden, Blinde und andere – heute würde man sagen: behinderte Menschen – materiell. Darüber hinaus setzte er sich in seinen Texten immer wieder mit den Lebensbedingungen jener auseinander, die nicht der gesellschaftlichen Norm entsprachen. Er war einer der ersten, der die Emanzipation der Ausgegrenzten und Marginalisierten mit der allgemeinen Beförderung des Menschen zum Individuum verband. (Erwin Riess)

Zu diesen und verwandten Aspekten des Kraus'schen Werks wird Erwin Riess einen Dialog seiner beiden Protagonisten »Herr Groll und der Dozent« vortragen. Anschließend wird der Karl-Kraus-Spezialist Gerald Kriehhofer mit dem Autor ein Gespräch führen.

Erwin Riess, *1957 in Wien, Studium der Gesellschaftswissenschaften in Wien, Aktivist der »Selbstbestimmt Leben Bewegung behinderter Menschen«, schreibt Theaterstücke, Essays, Kurzgeschichten vom Herrn Groll für diverse Zeitungen. Er lebt in Wien-Floridsdorf und Pörschach-Pritschitz. Zuletzt erschienen: *Der letzte Wunsch des Don Pasquale*. Roman (2006) und *Herr Groll auf Reisen. Storys* (2008).

Gerald Kriehhofer, *1953 in Lienz, Philosoph und Literaturwissenschaftler, lebt als freier Mitarbeiter der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Wien, u.a. redaktioneller Mitarbeiter am *Fackel-Schimpfwörterbuch*. Neben diversen Aufsätzen und Vorträgen über Karl Kraus erarbeitete er Bestandsverzeichnisse seiner veröffentlichten und unveröffentlichten Korrespondenzen.

15.2. Alfons Petzold, geboren am 24. September 1882 in Wien, war wohl mehr ein Arbeiter auf Anfrage und ein notwendigerweise flexibler Dichter. Eine Bettgeher-Existenz, die jene fünf Heller, die das Recht auf einmalige Übernachtung in der Bruchbude einer Arbeiterfamilie kostete, oft einsparen musste, um sich einen Laib Brot kaufen zu können. Brot oder Nachtlager: das bedeutete entweder halbwegs satt auf einer Parkbank schlafen oder mit knurrendem Magen in einem Bett. Das hieß: Um fünf Uhr früh auf den Tagelöhnerstrich gehen und hoffen, unter Hunderten Berufenen einer der wenigen Auserwählten zu werden. Und für Alfons Petzold hieß es zudem: Im letzten Licht eines grauenhaften Tages auf einer Parkbank, in einer Wärmestube oder doch auf dem 5-Heller-Strohsack gegen das Verliererlos anzuschreiben. Ohne die Hilfe der sozialistischen Arbeitervereine wäre das nicht möglich gewesen und man wäre widerstandslos vor die Hunde gegangen. Alfons Petzold hat sich aus der Wehrlosigkeit herausgeschrieben, in kristallklarer, oft schneidend scharfer Prosa, in Gedichten, Skizzen und Romanen. Am 26. Jänner 1923 starb er – 41-jährig – in Kitzbühel an seinem schweren Lungenleiden. (Ludwig Roman Fleischer)

Petzolds wichtigste Werke: *Trotz alledem*. Gedichte (1910); *Memoiren eines Auges*. Skizzen (1911); *Seltame Musik*. Gedichte (1911); *Das ewige und die Stunde*. Gedichte (1912); *Erde*. Roman (1913); *Krieg*. Gedichte (1914); *Der stählerne Schrei*. Gedichte (1916); *Der feurige Weg*. Roman (1918); *Das rauhe Leben*. Autobiographie (1920); *Sevarinde*. Roman (1923).

Ludwig Roman Fleischer, *1952 in Wien, Autor, Übersetzer, Lehrer an einer Mittelschule, Verleger. Zahlreiche literarische Veröffentlichungen seit 1986, zuletzt *Die Behinderung*. Roman (2008); *Das Buch der Käuze*. Erzählungen (2009).

Wolfgang Zeindl, *1965 in Salzburg, aufgewachsen in Straßwalchen. Er lebt seit 1986 freischaffend in Wien, als Künstler ist er Autodidakt. Seit 1994 zehn Einzelausstellungen, u.a. in Salzburg (Galerie Altnöder), Wien (*Keine Galerie*, Literaturhaus, Galerie *wechselstrom*), mehrfach zu literarischen Werekmotiven (u.a. T. Bernhard, P. Rosei H.P. Lovecraft). Armut, Ausbeutung, Kindesmisshandlung, Hunger ... Orgien sozialer Not: So die Themen des neuen Bilderzyklus von Wolfgang Zeindl, der zu Texten von Alfons Petzold entstanden ist.

Zeindl befasst sich in seinen expressiven und farbigen Bildern eingehend mit Literatur und eigenen Bildwelten, die oft auch von Wortspielen inspiriert sind (Galerie Altnöder).

Berthold Ecker, *1961 in Linz; Studium der Kunstgeschichte und Völkerkunde in Wien, seit 1991 im Referat Bildende Kunst der Kulturabteilung der Stadt Wien, Gründung des »Museums auf Abruf«. **Peter Rosei**, *1946, seit 1972 freier Schriftsteller, lebt in Wien. Verfasser von Romanen, Hörspielen, Essays, Übersetzungen, Gedichtbänden, Theaterstücken. Zuletzt erschienen: *Österreichs Größe, Österreichs Stolz*. Ideentheater (2008), *Das große Töten*. Roman (2009).

22.2. Mit **Veza Canetti** und **Mela Hartwig** werden zwei Schriftstellerinnen porträtiert, die um 1930 in Wien ihre ersten Erzählungen und Romane veröffentlichten und deren literarische Karrieren nur kurze Zeit später unter die Räder der austrofaschistischen und nationalsozialistischen »Kulturpolitik« gerieten. Mit lakonischer Schärfe und oft verstörender Direktheit thematisierten die beiden Autorinnen die sozialen und Geschlechterverhältnisse ihrer Zeit. *Schauplatz dieser modernen »Parabeln«, die von überflüssigen und übersehenen Menschen handeln, von neuen Frauenbildern und alten Liebes- und Ausbeutungsverhältnissen, ist das urbane Milieu der Zwischenkriegszeit mit seinen verschiedenen sozialen Biotopen und zeitgeistigen Stimmungen*. (Gisela Steinlechner)

Gisela Steinlechner, seit 1992 Lehrbeauftragte am Germanistischen Institut in Wien; freiberufliche Tätigkeit als Literaturwissenschaftlerin und Kulturpublizistin, Rezensentin, Gutachterin und Ausstellungskuratorin. *Über die Ver-rückung der Sprache. Analytische Studien zu den Texten Alexanders* (= Ernst Herbeck) (1989); *Fallgeschichten*. Krafft-Ebbing, Panizza, Freud, Tausk (1995). **Andrea Winkler** siehe 16.2.

15.3. Konstruktion – Pathos – Politik: **Ferdinand Schmatz** (Dichter und Literaturwissenschaftler) und **Thomas Eder** (Literaturwissenschaftler) führen ein Gespräch zur vergessenen Avantgarde in Wien um 1930 (Albert Ehrenstein, Lajos Kassák, Erika Giovanna Klien, László Moholy-Nagy, Heinrich Nowak, Leopold Wolfgang Rochowanski und andere).

Weite; Vom Mann, der Heimkehr hat, Roman von Montag bis Freitag, Nachts um eins am Telefon), und sieben bisher verstreut publizierte neue Erzählungen; die wichtigen Novellen bleiben hier gänzlich ausgespart. Dafür lässt sich das Wechselspiel zwischen Schreibaufträgen mit oder ohne formalen und inhaltlichen Vorgaben und innerer Notwendigkeit der literarischen Mitteilung genauer in Augenschein nehmen. In diesem zeigt sich Köhlmeiers dynamische Werkstatt des Erzählens, in der sich ein oft propagierter Gegensatz von literarischem Experiment und »reinem Erzählen« als wenig zutreffend erweist.

Michael Köhlmeier, *1949, lebt in Hohenems und Wien. Zuletzt erschienen u.a. *Shakespeare neu erzählt* (2004); *Abendland*. Roman (2007).

13.1. + 8.2. »Wenn ich wenig Geld habe, verliere ich den Großmut und die besondere Qualität der Großzügigkeit, dass ich mit meinen Einfällen verschwenderisch umgehen kann. Das heißt, es wird immer kleinteiliger, konzentriert sich immer mehr auf das Verwalten von schon Geschriebenem und traut sich nicht mehr auf die Zeit zu setzen, auf diesen langen Atem ... «

So beschrieb etwa Richard Obermayr an einem der ersten Abende der »Doppelten Buchführung« jene Zusammenhänge des Ökonomischen, Sozialen und Ästhetischen, um die es in meinem Autorenprojekt noch bis Ende des Jahres 2010 geht. Immer wieder ausgehend von der Frage, wie Bücher entstehen, was an und neben den Schreibtischen derer geschieht, die sie schreiben. Denn viel zu oft gibt es darüber erst posthum Auskunft. Und das nicht selten in einer Weise stilisiert und weichgezeichnet, dass selbst größte Entbehrungen der weichzeichnerischen Dramaturgie von Erfolgsgeschichten einverleibt werden. (Martin Prinz)

Martin Prinz, *1973 in Wien, lebt als freier Schriftsteller in Thüringerberg, Vorarlberg. Zuletzt erschien *Ein Paar*. Roman (2007).

Ulrich Peltzer, *1956 in Krefeld, lebt in Berlin. Studium der Philosophie und Psychologie in Berlin. Debütroman *Die Sünden der Faulheit* (1987); *Alle oder keiner*. Roman (1999); *Bryant Park*. Roman (2002); *Stefan Martinez*. Roman (2005); *Teil der Lösung*. Roman (2007).

Nico Bleutge, *1972 in München, lebt in Berlin. Lyriker, Essayist und Literaturkritiker u.a. für die *Süddeutsche Zeitung*, die *Neue Zürcher Zeitung* und die *Stuttgarter Zeitung*. Er erhielt u.a. den ersten Preis beim *open mike* Berlin 2001 und den Anna Seghers-Preis 2006. Publikationen: *klare konturen*. Gedichte (2006); *fallstreifen*. Gedichte (2008).

Jürgen Benvenuti, *1972 in Bregenz, diverse Jobs, diverse Reisen, lebt als freier Schriftsteller in Wien. Zahlreiche Publikationen, darunter *Harter Stoff*. Roman (1995); *Das Lachen der Hyäne*. Roman (2000); *Barcelona Blues*. Roman (2003); *Kolibri* Thriller (2005); *Big Deal*. Thriller (2007).

14.1. In der gemeinsam mit dem Institut für Germanistik der Universität Wien konzipierten Reihe von Veranstaltungen soll das Angebot der universitären Forschung und Lehre einer interessierten Öffentlichkeit näher gebracht und zugleich den Studierenden Möglichkeiten geboten werden, sich öffentlich zu artikulieren. Zum Thema *Stadtroman* lesen und sprechen Lilian Faschinger und Peter Rosei mit Wolfgang Müller-Funk.

Lilian Faschinger, *1950, seit 1992 Schriftstellerin und literarische Übersetzerin, lebt in Wien. *Wiener Passion*. Roman (1999); zuletzt erschien: *Stadt der Verlierer*. Roman (2007).

Wolfgang Müller-Funk, *1952, seit 1993 Universitäts-Dozent an den Universitäten in Wien und Klagenfurt sowie Gastprofessor an diversen in- und ausländischen Hochschulen. Zuletzt erschienen *Komplex Österreich. Fragmente zu einer Geschichte der modernen österreichischen Literatur* (2009).

Peter Rosei, siehe 22.2.; *Wien Metropolis*. Roman (2005).

Die Erfahrungen einer jungen Erwachsenengeneration artikuliert Nora Gomringer in ihren ganz auf den mündlichen Vortrag ausgerichteten Gedichten. Darin treffen Einflüsse einer aktuellen angloamerikanischen Pop-Kultur, der alten europäischen Fastnachtsdichtung und sprachanalytische Elemente der konkreten Dichtung aufeinander. Nora Gomringers Stimmartistik macht ihre Auftritte zu besonderen Ereignissen. Michael Braun schrieb in der *Neuen Zürcher Zeitung* u.a.: *Eine Dichterin, die singt, psalmodiert und sich von ihrer Sprachver-zückung zu rhapsodischen Versen hinreißen lässt: So etwas hat die kleine deutschsprachige Lyrik-Welt schon lange nicht mehr erlebt. Bisher waren ja die Territorien der »artifizialen« Lyrik und der alltagsgesättigten »Spoken Word«-Dichtung durch scheinbar unüberwindbare Literaturbetriebs-Mauern getrennt. Mit der Performancekünstlerin Nora Gomringer ist nun eine sprachbesessene Poetin auf die Bühne getreten, die in beiden Welten zu Hause ist – sie vereint die Suggestivität des mündlichen Gedichtvortrags mit einem außergewöhnlichen Sensorium für die phonetischen und semantischen Assoziationshöfe der Wörter.*

Nora Gomringer, *1980, aufgewachsen bei Rehau nahe Hof, Schulabschluss in Bamberg. Praktikum an der Academy of Motion Picture Arts and Sciences in Los Angeles. Studium der Anglistik, Germanistik und Kunstgeschichte, seit 1996 arbeitet sie als Rezitatorin. Seit 2001 Organisation des Bamberger poetry slam, Publikation von Lyrik und Kleinverlegerin. Gewinnerin zahlreicher poetry slams, Gast zahlreicher internationaler Poesiefestivals. Buchpublikationen: *Gedichte* (Eigenverlag, 2000); *Silbentrennung* (Grupello, 2002); *Sag doch mal was zur Nacht* (mit Audio CD, Voland & Quist, 2006); *Klimaforschung* (mit Audio CD, Voland & Quist, 2008).

24.2. Einblicke in die Jahresproduktion der Lyrik-Buchreihe *podium porträt* des Literaturkreises PODIUM, moderiert vom Herausgeber der Reihe, Hannes Vyoral:

Lev Detela, *1939 in Maribor/Slowenien, lebt seit 1960 in Österreich; freier Schriftsteller und Kulturjournalist; Mitbegründer von »LOG. Zeitschrift für internationale Literatur«. Er veröffentlichte weit über zwanzig slowenische und ca. 15 deutschsprachige belletristische Bücher. **Norbert Silberbauer**, *1959 (in Eggenburg/NÖ)-2008; er arbeitete als Lehrer (Deutsch und Geschichte) und Autor von Prosa, Romanen, Gedichten und Theaterstücken – vorgestellt von **Harald Friedl** (*1958 in Steyr, Schriftsteller, Musiker, Filmemacher).

Marianne Gruber, *1944 in Wien, Medizinstudium, literarische Publikationen (Romane, Prosa, Gedichte, Essays) seit 1972. 1990 bis 1992 Obfrau des Literaturkreises Podium. Seit 1994 Leiterin der Österreichischen Gesellschaft für Literatur. Würdigungspreis für Literatur 1997. **Gerhard Jaschke**, *1949 in Wien, in Wien und NÖ. Herausgeber der Literaturzeitschrift *Freibord* und der *Edition Freibord*, Lehrbeauftragter für Literaturgeschichte an der Universität der bildenden Künste in Wien. Bisher über 50 Buchpublikationen.

Helmuth A. Niederle, *1949, lebt als Schriftsteller, Herausgeber und Übersetzer in Dallein/NÖ und Wien; zahlreiche Veröffentlichungen, Buchpublikationen. Verantwortlich für den »Writers in Prison Day« des P.E.N. Clubs.

Waltraud Seidlhofer, *1939 in Linz, literarische Veröffentlichungen seit 1961. Sie erhielt u. a. den Kulturpreis des Landes Oberösterreich für Literatur 1991, den Heimrad-Bäcker-Preis 2008.

Franz Kießling, 1918 in Znaim geboren, 1979 verstorben; zu Lebzeiten erschienen zwei Gedichtbände, nach seinem Tod ein Sammelband (1986) – vorgestellt von **Ilse Tielsch** (*1929 in Südmährin, über 20 Buchpublikationen: Lyrik, Romane, Erzählungen, Hörspiel, satirische Prosa).

25.2. Die Fähigkeit zur stofflichen Konzentration und das Streben nach

19.1. Erwin Einzingers neuer Lyrikband *Ein Messer aus Odessa* ist ein Mosaik aus Alltags- und Denkfragmenten. Auf Hinterhöfen, in Krankenhäusern oder Zugabteilen entdeckt Einzinger die Nebenschauplätze, die das Leben ausmachen, und macht sie zum Thema seiner Gedichte. Konventionelle Wahrnehmungshierarchien werden aufgelöst: Straßenszenen, Erinnerungen, Werbespots auf der Großleinwand, Gespräche im Nebenraum oder Sendungen aus dem Radio werden zu einem multisensorischen Clip montiert.

Im Sog der prosanahen Gedichte blitzen immer wieder Analogien zu den fragmentierten Erzählstücken, wie sie von den Sängern und Musikern des amerikanischen Blues vorgetragen wurden, auf. Der Wiener Musiker Sam Simon hat sich ganz dieser Tradition und ihren zeitgenössischen, nicht zuletzt von ihm selbst formulierten Weiterentwicklungen verschrieben und spielt im Wechsel mit Erwin Einzinger ein Programm, das den Fokus auf die lyrische Kraft des Blues richtet. **Erwin Einzinger**, *1953 in Kirchdorf an der Krems, lebt als Schriftsteller und Übersetzer in Micheldorf (Oberösterreich). Zuletzt erschienen: *Aus der Geschichte der Unterhaltungsmusik* (2005); *Hunde am Fenster*. Gedichte (2008).

Sam Simon, in Wien geborener Sänger und Gitarrist (Spezialist für die *Weissenborn* – akustische, hawaiianische lap-steel Gitarre). Seine Soloprogramme spannen den Bogen vom Delta-Blues der 30er und 40er Jahre hin zum Material von zeitgenössischen Songwritern; spielt auch im *Blues/World-music Trio*, *the Foxhole Roots Crew*, mit den Gitarristen Chris Fillmore und Jimi Dolezal.

Mit einer mächtigen Bariton-Stimme, die an Sänger wie John Lee Hooker, Guy Davis oder Tom Waits erinnert, ist Sam Simon auf einer Mission, seinen Blues unter die Leute zu bringen – mit einem eigenwilligen Gitarrenstil irgendwo zwischen David Lindley und Muddy Waters und Songs von Son House bis Warren Zevon, ist eines garantiert: Blues, wie sie ihn noch nicht gehört haben. (Falter)

21.1. James Thomsons fünftausend Zeilen umfassendes Blankvers-Poem «The Seasons» (1726–1730) gilt in seiner ebenso rauschhaften wie minutiös deskriptiven Feier des Schrecklichen und Erhabenen in der Natur als ein Schlüsselwerk der europäischen Aufklärung, ein Wunderwerk an Wortmusik, gepriesen von Rousseau, Dr. Johnson, Lessing, Wieland; in Malerei übersetzt von Gainsborough, Constable, Turner.

Wolfgang Schlüters Neuübersetzung in Jamben, hat die Herausforderung des Textes mit präzise ausbalancierter Ekstase angenommen. *Der hohe classische Werth der Jahreszeiten des berühmten englischen Dichters Thomson ist in seinem Vaterlande und im ganzen literarischen Europa längst etwas so ausgemachtes, daß es sehr überflüssig wäre, nur Ein Wort mehr darüber zu sagen. Eine möglichst treue metrische Übersetzung dieses großen poetischen Kunstwerkes in unsere Sprache, war in mehreren Hinsichten wünschenswerth; aber gewiß eine der schwersten Aufgaben...*

(Christoph Martin Wieland, Neuer Teutscher Merkur, Juni 1810)

28.1. *Kaum sind die Kinder aus dem Haus, »verzieht sich Clement in sein Arbeitszimmer, nimmt das alte Reisetagebuch zur Hand und macht es sich auf dem gelben Diwan bequem«. Der Journalist Paul Clement bereitet sich auf eine Reise vor, auf den Spuren von Gustav Flauberts Orientexpedition. Doch dann stirbt ein Freund und die Reise in die Vergangenheit wird vielschichtig, schlägt immer wieder Brücken in die Jetztzeit und in die Zukunft. Was haben wir als denkende Menschen auf dem Weg ins 21. Jahrhundert verloren? Warum haben wir uns von unserer Freiheit so viel nehmen lassen? Wie konnte es passieren, dass der verheißungsvolle »Nahe Osten« zum radikal Fremden verkommen ist? In ruhiger Sprache und klaren Bildern sucht Clement nach Antworten. Kaum zu glauben! Der Leser nimmt neben Clement und dem Autor am gelben Diwan Platz – und sucht mit.* (Andreas Puff-Trojan)

Walter Grund, *1957 in Mautern (Steiermark), lebt in Aggsbach (Niederösterreich), 1995–1997 Leiter des »Forum Stadtpark« in Graz. Zuletzt veröffentlichte er *Drei Männer*. Novelle (2004); *Die Khediwin* (2004); *Der gelbe Diwan*. Roman (2009).

Andreas Puff-Trojan, *1960 in Wien, Kulturjournalist und Privatdozent für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft an der Universität München. Zahlreiche Veröffentlichungen, zuletzt: *SchattenSchriften. Deutschsprachige und französische Avantgarde-Literatur nach 1945* (2007).

2.2. *Einmal satirisch-milieutreu, einmal tagebuchartig-feinsinnig, einmal elegant-amüsan werden verschiedene Männer in Schwierigkeiten vorgeführt: Bei Ludwig R. Fleischer ist es ein Spitalsarzt, der anlässlich seiner Beförderung etwas zu viel gefeiert hat, bei Rudolf Lasselsberger wohl der Autor selbst, der nach einem Achillessehnenriss versucht, mit dem ungewohnten Kuralltag zurecht zu kommen, bei Ernst Wunsch ein arbeitsloser Hobbydichter, der sich als Heizer, Koch und Hundesitter bei einem greisen Theatermacher verdingt.*

Ludwig R. Fleischer, *1952 in Wien, studierte Anglistik und Philosophie, veröffentlichte bereits etliche Romane und Erzählungen, lebt als Lehrer in Wien.

Rudolf Lasselsberger, *1956 in Niederösterreich, veröffentlichte in Anthologien, Zeitschriften und im Rundfunk, lebt in St. Leonhard am Forst und in Wien.

Ernst Wunsch, *1951 in Wien, studierte Germanistik und Theaterwissenschaft, schrieb neben Prosa auch Theaterstücke, Hörspiele und Drehbücher, lebt in Wien. (Reinhard Wegerth)

Urs Allemann, *1949, lebt bei Basel. Freier Schriftsteller, Performer und Rezitator, zuletzt veröffentlichte er *Im Kinde schwirren die Ahnen*. 52 Gedichte (mit CD, 2008).

Richard Obermayr, *1970 in Ried/Innkreis, lebt in Wien. *Der gefälschte Himmel*. Roman (1998); *Das Fenster*. Roman (2010).

Sabine Scho, *1970, lebt in São Paulo und Berlin. Dichterin, Performerin. Zuletzt erschienen: *farben*. Gedichte (2008).

Nico Bleutge, siehe 13.1./ 8.2.

11.2. *Ein Verlag, der nicht den ewigen Gleichstrom der Erzählliteratur produziert und just durch die dezente Aufmachung seiner Bücher bewußt macht, wie abstoßend die marktschreierischen Praktiken sind, womit viele Verlage Kritik und Leser zu ködern versuchen.*

(Wendelin Schmidt-Dengler über den Ritter Verlag)

In seinem Literaturprogramm zeigte der Ritter Verlag, der heuer sein 30jähriges Jubiläum feiert, seit je eine Präferenz für experimentierfreudige Literatur – eine Literatur, die ihre Themen und Stoffe aus gegenwärtig relevanten Zusammenhängen bezieht und die ihr ästhetisches Selbstverständnis aus einer Konfrontation mit ihrer medialen Umgebung heraus zu entwickeln vermag. Kurz: eine Literatur (im besonderen Prosa), die sich als avancierte Sprachkunst versteht.

Der Leseabend soll einerseits die – über Lektoratswechsel hinweg bestehenden – Kontinuitäten im Literaturprogramm von Ritter, andererseits auch Neuansätze in der aktuellen Orientierung vermitteln.

(Paul Pechmann)

Crauss, *1971, Schriftsteller und Redakteur in Siegen, veröffentlicht im Ritter Verlag zum ersten Mal: *Motorradheld*. Prosa.

Franzobel, *1967, Schriftsteller in Wien, hat im Ritter Verlag die Bücher *Der Schwalbenkönig*, *Der Trotteltkongress*, *Die Musenpresse* und, gemeinsam mit Fritz Novotny, *FILZ* oder *ein Wirtschafts-Flip-Flop-Schmier-Film mit Blutsauger-Blues und Lucky Strike Fondue aus dem Land der Bawagbabas*, auch *Exit III* genannt veröffentlicht.

Ilse Kilic, *1958, Schriftstellerin und Verlegerin in Wien, hat im Ritter Verlag die Bücher *Oskars Moral*, *Die Rückkehr der heimlichen Zwei*, *Als ich einmal zwei war*, *Monikas Chaosprotokoll*, *Vom Umgang mit den Personen* und *Das Wort als schöne Kunst* betrachtet veröffentlicht.

Franz Schuh, *1946, Schriftsteller in Wien, hat im Ritter Verlag die Essaybände *Liebe, Macht und Heiterkeit*, *Das phantasierte Exil* und den Roman *Der Stadtrat* veröffentlicht.

sprachlich Präzision zeichnen die Erzählung von Jochen Jung aus und lassen so einen der profiliertesten Verleger Österreichs in der gemeinsamen Sache der Literatur als gleichrangigen und somit doppelt qualifizierten Kollegen der von ihm verlegten Schriftstellerinnen und Schriftsteller erscheinen.

Wie in einem Brennglas zeigt Jungs Novelle das Leben der Kunsthistorikerin Ute Cantz am Vortag ihres 50. Geburtstages; gescheiterte und neu entstandene Beziehungen, berufliche Etablierung und das Wechselspiel von Distanz und Nähe zur nun erwachsenen Tochter, die sie ohne Mann großgezogen hat. Indem diese ihrer Mutter untersagt, sie zu einer notwendigen Untersuchung in die Klinik zu begleiten, wird die Verletzlichkeit des Beziehungsgefüges einer emanzipierten Frau offenkundig, deren unerschrockene Offenheit in einer überraschenden erzählerischen Wendung erkennbar wird.

Jochen Jung, *1942 in Frankfurt am Main, lebt in Salzburg. Langjähriger Lektor und Verleger des Residenz Verlages, seit 2000 Verleger des Jung und Jung Verlags. Ständiger Mitarbeiter der ZEIT, des *Berliner Tages spiegels*, der *Wiener Presse* und der *Salzburger Nachrichten*. Buchpublikationen: *Ein dunkelblauer Schuhkarton*. Hundert Märchen und mehr (2000), *Täglich Fieber*. Erzählungen (2003); *Venezuela*. Roman (2005).

Vermutlich war Gert Jonke eine der letzten wahrhaftigen Dichter-Existenzen unter den deutschsprachigen Autoren: Sein Leben und Schreiben war eine untrennbare Einheit. Aber Gert Jonke als Lyriker? Ist da eine neue Seite an dem Sprachzauberer zu entdecken? Ja und nein. Das poetische Universum dieses Dichters kannte eigentlich keine Gattungen und keine Grenzen. So sind viele der Chorlieder und Zorn-Arien, der Anrufungen und Gesprächsduette in seinen Theaterstücken unverkennbar lyrische Gesänge.

Und, beinahe ist es schon in Vergessenheit geraten: Gert Jonke hat schließlich als Lyriker begonnen. Seine ersten Veröffentlichungen, als Sechzehn- und Siebzehnjähriger, waren Gedichte, bis sein Vormund ihm das Schreiben und Veröffentlichen verboten hat. Das Verbot hat nicht lang gehalten und Gert Jonke hat weiter Gedichte geschrieben, hat sie in Sammelbänden publiziert oder hat sie in seine Stücke, seine Prosa und seine Essays hineingezaubert. In diesem Buch wird der Schatz gehoben.

Gert Jonke, *1946 in Klagenfurt; er lebte von 1982 bis zu seinem Tod am 4. Jänner 2009 in Wien. Zuletzt erschienen die Bücher *Redner rund um die Uhr*. Eine Sprechsonate (2003); *Chorphantasie. Konzert für Dirigent auf der Suche nach dem Orchester* (2003); *Strandkonzert mit Brandung*. Georg Friedrich Händel. Anton Webern. Lorenzo da Ponte (2006), und die Theaterstücke *Die versunkene Kathedrale* (Wien, 2005); *Sanftwut* oder *Der Ohrenmaschinist* (Wien, 2006); *Freier Fall* (Wien, 2008); *Plätzen Plötzlich* (Bregenz, 2008).

Talte schmiede

musikwerkstatt im literarischen quartier
wien

- 4.1.** Montag, 19.00, LQ **JAZZ ZU NEUJAHR WOLFGANG REISINGER** solo Kompositionen und Improvisationen für Percussion.
- 5.1.** Dienstag, 19.00, LQ **JAZZ ZU NEUJAHR Triple-Image** Reisinger & friends **WOLFGANG REISINGER** (percussion), **WOLFGANG SCHIFTNER** (reeds, electronics), **RAPHAEL PREUSCHL** (bass)
- 6.1.** Mittwoch, 19.00, LQ **JAZZ ZU NEUJAHR reformARTtrio** Fritz Novotny & friends **FRITZ NOVOTNY** (sopransax, reeds), **TOM ZLABINGER** (double bass), **WALTER MALLI** (drums, sopransax)
- 9.1.** Samstag, 16.00 LQ **JAZZ ZU NEUJAHR Contemporary Quartet** Fritz Novotny & friends **PAUL FIELDS** (violin, piano), **MARGARETE JUNGEN** (mezzo), **KARL WILHELM KRBAVAC** (viola da gamba), **FRITZ NOVOTNY** (sopransax, flute, percussion)
- 20.1.** Mittwoch, 19.00 AS **TRIO AMOS SYLVIE LACROIX** (Flöten), **MICHAEL MOSER** (Violoncello) & **KRASSIMIR STEREV** (Akkordeon) spielen Werke von **Angelo Sturiale** (*Scrittura del corpo...*, 2009; UA), **Marcel Reuter** (*Trio*, 2008-09; UA der 2. Fassung), **Klaus K. Hübler** (*I leave my love alone*, 2009; UA), **Leah Muir** (*As I sing to you a song of Ossian...*, 2007) und **Peter Jakober** (*Trio*, 2007)
- 22.1.** Freitag, 19.00, LQ **MIA ZABELKA & ONE.NIGHT.BAND** *From Mind to Body* mit **WOLFGANG FUCHS**, **MANON-LIU WINTER**, **ZAHRA MANI** und **MIA ZABELKA**
- 23.1.** Samstag, 16.00 LQ **bonaNza Alexander J. Eberhard** und Superlooper, »flowstatic« aka **PHILIPP KERBER**
Live-Video *A distorted view of Austrian musical heritage 2*
- 24.1.** Sonntag, 16.00 LQ **MIA ZABELKA & ZAHRA MANI** - *Sveti Katarina*, ein Duett
Mit **MIA ZABELKA** (E-Geige, Stimme, Live Elektronik) & **ZAHRA MANI** (Live Elektronik, Keyboards). Österreichische Erstaufführung
- 26.1.** Dienstag, 19.00 LQ »**ich und sie**« Der Komponist **WAGNER FELIPE DOS SANTOS** (Brasilien/Wien): Tonbandwerke *Der Wind und das Blatt*, *Ein Gleichnis* - Live-Elektronik-Hörspiel, *Recycling der Liebe* und *Niemand* (Hörspiele) für Zauberklavier, Kontinuum usw. **VOLKMAR KLIEN** (Präsentation)
- 29.1.** Freitag, 19.00 LQ **COMPOSER IN DIALOGUE 2** - Iván Eröd und seine Schüler Gernot Schedlberger und Lukas Haselböck. Werke von **Iván Eröd** (aus »*Vier Gesänge nach Texten von Ossip Mandelstam und Sergej Jessenin*« op. 44; *Milchzahnlieder* op. 17), **Gernot Schedlberger** (*Lieder*, UA) & **Lukas Haselböck** (*vor dem verschwinden*. Zyklus nach Texten von Andrea Heuser, UA), interpretiert von **IVÁN ERÖD & GERNOT SCHEDLBERGER** (Klavier), **MARKUS HOLZER** (Saxophon), **MONICA THEISS-ERÖD** (Sopran) & **LUKAS HASELBÖCK** (Bass)
Moderation: **Christian Heindl**. In Kooperation mit der ÖGZM
- 30.1.** Samstag, 16.00 AS **QUINTONIC CORDULA BÖSZE** (Flöte), **GEHARD CHALUPSKY** (Oboe), **ROBERT CORAZZA** (Klarinetten), **CHRISTINA GAUGL** (Fagott) & **DIETMAR DOKALIK** (Horn) spielen Werke von **Kurt Schwertsik** (*Eichendorff-Quintett* op. 9, 1964), **Elisabeth Harnik** (»*Laß' die Hand mir noch*«, 2001), **Wolfgang Suppan** (N.N., UA), **Christian Muthspiel** (*3. Versuch über Peter Handke*, 1992), **Karlheinz Essl** (*Cinq*, 2007), **Sylvie Lacroix** (*Instants de vie - à la mémoire de Virginia Woolf*, 2007) & **Hannes Raffaseder** (*Quantensprünge*, 2006).
Mit Unterstützung durch den SKE-Fonds
- 19.00, LQ** **q:in.tek** Improvisation, Sound Textures & Performance für Posaune, E-Gitarre und Laptops
JOHANNES KRETZ, **VERONIKA MAYER & HUI YE** (Laptops), **BERNHARD SCHÖBERL** (E-Gitarre) & **MARIO VAVTI** (Posaune).
Mit Unterstützung des SKE-Fonds
- 3.2.** Mittwoch, 19.00 AS **THIRTEEN HARMONIES ANNELIE GAHL** (Violine) und **KLAUS LANG** (Fender Rhodes) spielen Werke von **John Cage** (*Thirteen Harmonies*, 1985), **Klaus Lang** (N.N., UA) und **Johann Sebastian Bach** (*Choralvorspiele*, bearbeitet für Violine und Fender Rhodes von Klaus Lang)
- 6.2.** Samstag, 16.00 LQ **CHRISTINE LAVANT QUARTETT**. Kompositionen von **RICHARD STÖHR** und **EGON WELLESZ**
Alexander J. Eberhard (Leitung und Präsentation)
- 9.2.** Dienstag, 19.00 LQ **EIN PORTRAIT IN MINIATUREN - RENÉ STAAR UND FREUNDE** Das **ENSEMBLE WIENER COLLAGE** spielt Miniaturen von **René Staar**, **Wladimir Pantchev**, **Ramon Lazkano** & **Zdzisław Wysocki** für Klarinette, Saxophon, 2 Violinen und Klavier.
Mit Unterstützung durch den SKE-Fonds
- 17.2.** Mittwoch, 19.00 LQ **WELTSPEKTAKEL** - Das 5. Klangtheater von **THOMAS PERNES**. Uraufführung
Thomas Pernes (Präsentation)
- 18.2.** Donnerstag, 19.00 LQ **RDEČA RAKETA** (Rote Rakete)
Duo **MAJA OSOJNIK & MATIJA SCHELLANDER** (Elektronik, Stimme, Blockflöte, E-Bass)
- 23.2.** Dienstag, 19.00 LQ »**tonWerk-goes-jazz**« für Saxophone & Klavier: Komponiertes & Improvisiertes von **Aubert Crovato**, **Wolfram Wagner**, **Norbert Sterk** und **Akos Bánlaky** mit **SABINE ZWICK**, **THOMAS SCHÖN** (Saxophone, Klavier) und **PETER UHLER** (Violine)
- 27.2.** Samstag, 16.00 LQ »**O**« - Literatur & Musik - mit **PETRA GANGLBAUER** (Lesung), **JUDITH UNTERPERTINGER** (Innenklavier, Cello), **THOMAS STEMPKOWSKY** (Kontrabass) und **MICHAEL FISCHER** (Violine)

- 4. und 5.1.** Wolfgang Reisinger, führender Perkussionist, und nicht nur der Wiener Szene, stellt an zwei Abenden eigene Kompositionen und Improvisationen den Arbeiten prominenter Kollegen gegenüber: Zum ersten Termin präsentiert er sich in einem Soloprogramm, zum zweiten, bei »**Reisinger & friends**« in der Formation »**Triple-Image**« mit Wolfgang Schiftner (reeds & electronics) und dem Bassisten Raphael Preuschl. Wichtig ist Reisinger dabei die Klangdramaturgie, die durch Live-Elektronik eine spezielle Gestaltung von Strukturen und Klangfarben erhält.
- 6. und 9.1.** Fritz Novotny, Organisator der **reformARTunit**, präsentiert am ersten Abend in dem New Jazz Trio den Amerikaner Tom Zlabinger (double bass) gemeinsam Walter Malli (drums, sopransax). Novotny improvisiert dabei auf dem Sopransaxofon und auf reeds. Am zweiten Abend spielt er mit seinem europäischen **Contemporary Quartet**, in dem Jazzspezialisten wie die Mezzosopranistin Margarete Jungen, der Geiger und Pianist Paul Fields und der Viola-da-gamba-Interpret Karl Wilhelm Krbavac mitwirken. Eine Analyse der »Sprache des Klanges«.
- 20.1.** Das **Trio Amos** (Sylvie Lacroix, Michael Moser & Krassimir Sterev), das sich beim Festival Wien Modern 2006 mit Bernhard Langs beeindruckendem »Differenz/Wiederholung 3« für Flöte, Violoncello und Akkordeon in der Alten Schmiede vorgestellt hat, vergab in der Zwischenzeit etliche Kompositionsaufträge. Einige dieser neuen Stücke, die für das Trio geschrieben wurden, kommen zur Aufführung, auch zwei Uraufführungen von Marcel Reuter (LUX) und Klaus K. Hübler (D).
- 22. und 24.1.** **Mia Zabelka** und die – 2002 von ihr und Zhara Mani gegründete – **One Night Band** führen ihre neuen Kollektivarbeiten vor: Gemeinsam mit Wolfgang Fuchs, Manon-Liu Winter und Zahra Mani gestaltet sie am ersten Abend ihr Programm »From Mind to Body«, ein Stück, das das Ensemblespiel thematisiert und Grundprozesse gemeinsamen musikalischen Schaffens analysiert. »Die einzelnen Ideen, Gedankengänge, Zugänge zum Hören und Wahrnehmungsmöglichkeiten der Ensemblemitglieder treffen in Form von Hören und Spielen aufeinander. Das Stück verfolgt die Entstehung eines gemeinsamen Klanges in einer fließenden Progression von Idee und Geist zu Körper und Klang.«
Am Sonntag-Nachmittag führt sie mit **Zahra Mani** »Sveti Katerina« für E-Geige, Stimme, Live-Elektronik und Keyboards auf. Es ist dies die Erstaufführung ihres Duetts, das durch die Adria-Insel Katarina inspiriert wurde und »Klangwanderungen auf der Insel, das Meer, die Böen der Bora, die Geschichte der heiligen Katharina, die am Katharinen-Rad gefoltert wurde, thematisiert. Ein Spiel über Bewegungen in der Klanglandschaft.«
- 23.1.** Alexander J. Eberhards Duo **bonaNza** hat den Videokünstler »flowstatic« Philipp Kerber zu einem Live-Videoprogramm eingeladen, mit dem und gemeinsam mit Jorge Sánchez-Chiong Eberhard das neue Stück »A distorted view of Austrian musical heritage 2« vorstellt. Eberhard & Sánchez-Chiong arbeiten seit 2005 gemeinsam am bonaNza-Sound, der »medienästhetisch vom Sounddesign im Film, Hochglanzästhetik der Pop-Produktionen, der klanglichen Wärme alter analoger Techniken und der kalten, sauberen digitalen Sounds geprägt ist«. Nach zwei Musikvideoproduktionen mit »flowstatic« und einem erfolgreichen Auftritt beim temp-festival 2009 präsentieren Eberhard, Sánchez-Chiong und Kerber dieses »synkretistische« Stück.
- 26.1.** **Wagner Felipe dos Santos** studierte in Brasilien klassische Gitarre und Komposition. In Wien vertiefte er sich in die Produktion elektroakustischer Musik. Zur Zeit studiert er digitale Kunst an der Universität für angewandte Kunst. Dieser breite künstlerische Hintergrund ist auch in seiner Arbeit reflektiert, die Klangmaschinen, Live-Elektronik, elektroakustische und instrumentale Kompositionen sowie Chansons, Filmmusik und Arrangements umfasst. Das Programm »ich und sie« stellt Live-Hörspiele und Live-Elektronik-Hörspiele sowie sein eigenwilliges Instrumentarium – wie etwa das Zauberklavier – vor.
- 29.1.** Bei diesem Konzert wird die zu Saisonbeginn in Kooperation mit der Österreichischen Gesellschaft für zeitgenössische Musik (ÖGZM) begonnene Reihe »Composer in Dialogue« fortgesetzt: **Iván Eröd** und seine ehemaligen Schüler **Lukas Haselböck** und **Gernot Schedlberger** werden nicht nur durch ihre Werke, sondern auch im Gespräch Einblicke in ihr Leben und ihre Arbeit geben. Dass dabei alle drei selbst (nebst Komponisten-Schwiegertochter Monica Theiss-Eröd) auch als Interpreten erlebbar sein werden, gibt diesem Abend eine besondere Note.
- 30.1.** Die farbenreiche Besetzung des Bläserquintetts mit Flöte, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott regt seit 200 Jahren bis in die Gegenwart unterschiedlichste Werke an, die das breit gefächerte Repertoire von **QuinTonic** bilden. Im heutigen Konzert liegt das Schwergewicht auf zeitgenössischen österreichischen Kompositionen, die einen engen Bezug zur Literatur aufweisen. Als Uraufführung kommt ein neues Bläserquintett von **Wolfgang Suppan** zu Gehör.
- 19.00** Mit analogen und digitalen Klangmitteln entwickelt **q:in.tek** improvisatorisch feinnervig aufgeladene Klang-Organismen, dynamische Texturen, ein Kontinuum von Raum, Klang, Noise, Ton und Farbe. Jede Performance beinhaltet und nützt das Unvorhergesehene. Unberechenbarkeit ist Prinzip und wird genützt zur Generierung einmaliger unwiederholbarer Momente.
- 3.2.** Anlässlich der 200. Wiederkehr der Unabhängigkeitserklärung der Vereinigten Staaten von Amerika komponierte **John Cage** die **Thirteen Harmonies** – für jeden der ursprünglich 13 Bundesstaaten der USA eine. Verschiedene amerikanische Hymnen, Choräle und Gemeindegänge des 18. Jahrhunderts, die in ihrer Rohheit und ungekünstelten Kraft mit den (europäischen) Kompositionsregeln brachen, wurden durch Zufallsoperationen ausgewählt und fragmentiert. In Verbindung mit einer Auswahl an etwa zeitgleich komponierten Choralvorspielen **Johann Sebastian Bachs**, die von **Klaus Lang** bearbeitet wurden, ein überraschendes Aufeinandertreffen von Alter und Neuer Welt.
- 6.2.** Alexander J. Eberhard, Mit-Vater von bonaNza, hat 2005 auch einen zweiten Klangkörper gegründet: das **Christine Lavant Quartett** mit den Geigern Ulli Seibert, Richard Flür und der Cellistin Isabelle Eberhard. Er selbst spielt Viola. Mit dieser Quartettformation hat er sich vorgenommen, vergessene Komponisten wiederaufzuführen. Für die Alte Schmiede gestaltet er ein Programm mit Werken von zwei einst berühmten Lehrern, Egon Wellesz, dem gefeierten Komponisten, und Richard Stöhr. Schwergewicht des Programms liegt auf dem Schaffen Stöhrs (1874 bis 1967), der in Wien rund 10.000 Studenten in Kompositionslehre unterrichtet haben soll, ein berühmt gewordenes Lehrbuch, die »Formenlehre der Musik«, schrieb und ein reiches kompositorisches Schaffen hinterlassen hat. Mit außergewöhnlichen Programmen bemüht sich das Christine Lavant Quartett vergessene Komponisten, aber auch eigenwillige Werktranskriptionen vorzustellen. Neben Stöhr vor allem Kurt Roger und Ernest Bloch, vor dem Zweiten Weltkrieg hochgeschätzte Komponisten, die nach 1945 aus den Konzertsälen verschwanden. Diesmal werden Stöhrs Streichquartett op. 22 und drei Intermezzi (aus op. 124) erstaufgeführt und Alexander J. Eberhards »Nichtsdestoweniger« uraufgeführt.
- 9.2.** Der vielfältige Musiker **René Staar** (Komponist, philharmonischer Geiger und Gründungsmitglied des Ensemble Wiener Collage), steht im Zentrum des Konzerts. Seit Jahrzehnten arbeitet er an umfangreichen Sammlungen verschiedener Miniaturen, meist mit Beteiligung seines eigenen Instruments, der Geige. Diese aus dem unmittelbaren Musizieren gewonnenen Kleinode werden interpoliert von ähnlich kurzen Stücken seiner Freunde und Weggefährten **Wladimir Pantchev**, **Ramon Lazkano** und **Zdzislaw Wysocki**.
- 17.2.** »Weltspektakel« ist **Thomas Pernes'** neuestes Projekt: Er entwickelt hier sein 5.Klangtheater, dessen Ideen, Prinzipien und Architektur er im Gespräch und in vielen Klangbeispielen vorstellt.
- 18.2.** Das Duo **Rdeča Raketa** spielt hauptsächlich auf elektronischem Instrumentarium, kombiniert mit Blockflöte, Stimme, Devices, Tonbändern und E-Bass. Gründer und Solisten sind Maja Osojnik und Matija Schellander. Die in Österreich lebende Slowenin Maja Osojnik vertritt einen höchst anspruchsvollen Mix aus Experiment und Pop und versucht musikalisch stets Neuland zu erobern, wie sie etwa mit Angelica Castelló demonstrierte. Ihr Programm slowenischer Volkslieder beim Carinthischen Sommer wurde zum Riesenerfolg. Matija Schellander, geboren in Ludmannsdorf, ist Bassist. Seit 2000 studierte er in Wien Doublebass und elektroakustische Musik. Seine Musik vereint Punkrock, Jazz, zeitgenössische Avantgarde und Improvisation. Er arbeitet mit dem Low Frequency Orchestra, mit seiner Band Preset, mit Jorge Sánchez-Chiong, Wolfgang Schiftner, Wolfgang Puschnig, Sunny Murray, Mario Rechten u. v. a.
- 23.2.** »**tonWerk-goes-jazz**« widmet sich in diesem Konzert Kompositionen und Improvisiertem für Saxophone und Klavier von Aubert Crovato, Wolfram Wagner, Norbert Sterk, Jury Everhartz, Akos Bánlaky u.a. Es spielen Sabine Zwick und Thomas Schön (Saxophone, Klavier) und Peter Uhler (Violine). Akos Bánlaky formuliert die Idee des Konzerts: »Lässt es sich über zeitgenössisches Musikmaterial improvisieren? Geben genau notierte Notentexte den Interpreten noch Freiheit, die für ungebundenes Phantasieren unerlässlich ist oder wird ihr handwerkliches Können von der Komplexität der vorgegebenen Musik so beansprucht, dass der eigenen Kreativität kaum noch Raum bleibt? Und wie lebendig, eingreifend, verändernd darf Interpretation sein?«
- 27.2.** »**O« Literatur & Musik:** Die Gruppe, die u.a. im Elektronischen Frühling der Alten Schmiede, bei Karlheinz Essls »Klangrausch«-Fest im Essl-Museum und beim Ulrichsberger »Kaleidophon« große Erfolge hatte, rückt Sprache, literarische Texte und Instrumentalmusik für Klavier, Violine, Cello und Kontrabass nebeneinander, so dass Klang symbiosen entstehen. Zum Stammteam von »O« gehören die Autorin und Radiokünstlerin Petra Ganglbauer, die Komponistin, Pianistin und Cellistin Judith Unterpertinger, der Geiger und Kontrabassist Thomas Stempkowsky und der Geiger und Jazzsaxophonist Michael Fischer, der seit Mitte der neunziger Jahre in Europa, den USA und Japan Konzerte absolvierte. Er ist Gründer des Vienna Improvisers Orchestra und arbeitete mit Gerhard Rühm, Christian Huber, Gerhard Jaschke u. a. zusammen.